

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese Worte aus dem 13. Kapitel des Markusevangeliums:

31 Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. 32 Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. 33 Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. 34 Wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wachen: 35 so wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, 36 damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. 37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Liebe Gemeinde!

Himmel und Erde werden vergehen.

Das sind harte Worte, die Jesus hier ausspricht, und die manch einer unter uns vielleicht kennt.

Himmel und Erde, all das wird mal nicht mehr so sein.

Bei der Erde würde ich ganz realistisch zustimmen. Das ist möglich, kann geschehen.

Die Erde, unser kostbarer Planet, ist bedroht. Ich denke da an die allgemeinen Schlagwörter, die wir alle kennen: Umweltzerstörung, Ressourcenknappheit, Naturkatastrophen, Kriege und vieles mehr.

Ob das für den Himmel, das Universum auch so gilt, kann ich aus wissenschaftlicher Perspektive nicht beurteilen. Da mache ich mal von meinem

kleinen Menschenverstand ein Fragezeichen hinter und überlasse das den Naturwissenschaftlern.

Für unsere Erde trifft es zu. Unser Planet ist etwas Wunderbares, aber er hat auch was Zerbrechliches. Das Leben auf Erden kann zerstört werden.

Auf unser eigenes Leben trifft es auf jeden Fall zu. Todsicher!

Unser eigenes Leben, wir selbst sind vergänglich. Wir machen uns das vielleicht oft nicht klar, verdrängen es. An solchen Tagen wie diesen, dem Totensonntag, können wir es aber nicht verdrängen. Da kommt es in uns hoch.

Da erinnern wir uns an all die Menschen, die uns lieb und nahe standen, die uns so vertraut waren, und die jetzt nicht mehr unter uns sind und auch nicht wieder kommen werden. Und das sind dieses Mal nicht wenige. Und vielen von unseren Verstorbenen haben wir hautnah in der Gemeinde erlebt und soviel unternommen. Manche Lebensfröhlichkeit haben wir durch unsere lieben Verstorbenen erlebt und nun sind sie nicht mehr unter uns. Aus und vorbei. Das ist schwer zu verkraften und bereitet tiefen Schmerz und tiefe Trauer. Manche Menschen aus der Gemeinde haben mir deswegen auch gesagt, sie kommen nicht heute. Das wäre ihnen zu touchy. Das berührt sie zu sehr. Wie verständlich! Und als ich die Liste unserer Verstorbenen mir anschaute, dachte ich auch: Wer ist da alles drunter, den du doch gut kanntest und der jetzt nicht mehr da ist.

Und ich denke auch an mein eigenes Leben und mir wird bewusst: Auch du rückst in der Altersgarde vor. Auch du bist vergänglich. Du wirst vergehen!

In Psalm 90 heißt es: ‚Lehre uns bedenken, dass wir sterben, auf dass wir klug werden.‘

Das ist die Wirklichkeit und Jesus bestätigt das, nennt das schonungslos hart beim Namen: ‚Himmel und Erde werden vergehen‘ - der Kosmos und auch du Mensch.

Nun geht aber zum Glück, das was Jesus hier sagt, weiter. Das wäre schlimm, wenn es nicht so wäre. Dann wäre alles trostlos, traurig, deprimierend. Jesus redet hier nicht einem Pessimismus das Wort.

Jesus beschönigt sicherlich nicht den das Leid, das Sterben und den Tod selbst. Aber Jesus bleibt da nicht stehen. Es gibt mehr als nur das. Das hat, so schlimm und schwer es auch ist, nicht das letzte Wort.

Ja, Jesus sagt: Himmel und Erde vergehen.

Aber er sagt auch - und darauf kommt's an! -: Meine Worte werden nicht vergehen!

Ich versteh das nicht so, dass Jesus bloß fromme Worte macht und damit Leid und Tod schön redet.

Das wird uns nicht erspart, todsicher. Aber es gibt ein Mehr! Das ist nicht alles! Wir haben trotz allem einen Gott des Lebens! Wir haben einen Gott, der Leben will, der es bejaht.

Das ist die Stärke unseres Glaubens, unserer Hoffnung!

Wir haben einen Gott, der hier und jetzt mich liebevoll anspricht und mir durch sein Wort fest und gewiss zuspricht: Ich bin bei dir trotz allem, was du durchmachst. Ich bin für dich da!

Und das ist etwas, was eben nicht vergeht, was für immer und ewig festen Bestand hat!

Jesus sagt mir durch alles Leid und selbst durch den Tod hindurch seine Liebe und Nähe zu!

Das ist die frohe Botschaft, das Evangelium!

Und das hat Zukunft auch über den Tod hinaus!

So verstehe ich die Endzeitrede Jesu insgesamt im 13. Kapitel des Markusevangeliums.

Ja, es sind schwere Zeiten, die wir erleben und die noch kommen werden. Jesus verspricht uns nicht den Himmel auf Erden. Und dass uns das Gericht Gottes erspart wird, sagt er auch nicht. Wir werden dafür vor Gott zur Rechenschaft gezogen, müssen unser Leben verantworten.

Aber wir haben darüber hinaus einen Gott, der uns fest in seinem Wort zuspricht:

Ich verlasse dich nicht, komme, was mag, auch nicht im Tod. Ich führe dich da hindurch zum Leben, in die Ewigkeit bei mir!

Mit den Worten Jesu:

„Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.“
Das heißt für mich: Bleib an diesem Wort, an diesem Jesus dran. Schau nicht nur auf das Schwierige und Schweren im Leben, was dich nur runter zieht, und verharr nicht darin.

Nein, schau auf den lebendigen Gott, der in Jesus auf dich zukommt, der dir hier und jetzt schon begegnet. Rechne mit ihm da in allem, was du tust. Sei wachsam und mach die Augen auf!

Geh da wachsam durch's Leben!

Damit keine Missverständnisse aufkommen:

Jesus will keine Endzeitspekulationen in uns nähren, nach dem Motto: Wann ist es soweit? Wann kommt der Tag, an dem finito ist und dann nur noch himmlische Herrlichkeit?

Jesus sagt da sogar etwas, das wir ungern hören, wenn wir zu dogmatisch denken. Er sagt doch tatsächlich: Diesen Tag kenne ich nicht, nur Gott, mein Vater. Er, der Sohn Gottes, weiß darüber nicht Bescheid! Das kann man theologisch nicht so einfach einordnen, aber es ist anscheinend so, wenn Jesus selbst es sagt.

Aber das hat auch was Gutes: Damit wird jede Spekulation abgewehrt, die zu sehr auf den Himmel schaut, so dass man von der Erde, vom alltäglichen Leben, was einem begegnet, abhebt und daran vorbei geht.

Nein, Jesus sagt seinen Leuten und damit auch uns heute:

Sei wachsam hier und jetzt, an dem Platz, wo du gerade stehst, bei deiner Arbeit, was du gerade tust.

Rechne mit der Gegenwart Gottes, mit dem Herrn, der auf dich zu kommt!

Handle dementsprechend, dass du es verantworten kannst: Sei da wachsam für das, was Gott dir vor die Füße legt. Für deine Mitmenschen, für die Gesellschaft, für die Welt.

Denke da nicht zu klein, engstirnig im Glauben an Gott. Schau dich um, was um dich herum passiert, und nimm die Aufgaben an, die Gott dir gibt.

Genau so verstehe ich auch das Gleichnis Jesu von den Knechten, die in der Abwesenheit ihres Herrn das Haus zu verwalten hatten. Die sollten sicherlich nicht Däumchen drehen und träumerisch auf ihren Herrn warten. Die sollten vielmehr in all ihrer normalen Arbeit mit ihrem Herrn, mit Gott selbst rechnen!

Da gibt es Zukunft, auch wenn's nicht danach erstmal aussieht. Aber es gibt sie und dafür lohnt es sich, wachsam durchs Leben zu gehen und entsprechend zu handeln!

Um noch mal den Ausschnitt der Endzeitrede Jesu kurz vor seiner Leidensgeschichte in Jerusalem auf den Punkt zu bringen:

Ja, wir sind vergänglich. Todsicher.

Aber es gibt Hoffnung bei Gott, der uns entgegen kommt und der das Leben will, uns eine Zukunft schenkt!

Das sagt uns Christus in seinem Wort fest zu!

Vertrau darauf, sei da wachsam und handle verantwortungsvoll!

Es gibt trotz allem Leid und Tod Hoffnung!

Um es mit Worten zu sagen, die vielleicht auf Martin Luther zurückgehen, aber auf jeden Fall den Nagel auf dem Kopf treffen:

„Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen!“ Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher als alle unsere Vernunft ist, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.